

Im Schrittmaß der 80er Jahre dem X. Parteitag entgegen



Nach gründlicher Diskussion stimmten die Vertrauensleute der Gewerkschaftskollektive unserer Hochschule einmütig dem Betriebskollektivvertrag 1981 und dem Wettbewerbsaufruf zu, mit dem die Aufgaben bis zum X. Parteitag und darüber hinaus festgelegt wurden.

Die besten Wege und Methoden zur Realisierung der Parteipolitik nutzen

Gen. Doz. Dr. Ulrich Marmai,
Gen. Doz. Dr. Heinz Dienelt
(VT)

Unseren Beitrag zur Stärkung der DDR und zur Festigung des Friedens leiten wir aus den Aufgabenstellungen zum Volkswirtschaftsplan 1981 ab, in denen unter anderem auf den noch rationelleren Einsatz der Energieträger hingewiesen wurde. Auf dem Gebiete der Forschung haben beide Forschungsgruppen des Wissenschaftsbereiches Wärmetechnik bereits konkrete Aufgaben zum rationalen Energieeinsatz gelöst und weitere mit Industriepartnern vertraglich gebunden, die nun mit besserer Qualität zu erfüllen sind. In der Lehre haben wir uns vorgenommen, durch Einbeziehung eigener Forschungsergebnisse und neuester Erkenntnisse der Industrie die Studenten unserer Fachrichtung zu befähigen, bei ihrem Einsatz in der Industrie einen konkreten Beitrag zu leisten, ein hohes Produktionswachstum ohne steigenden Energieeinsatz zu verwirklichen.

Oberflächenveredlung vollwertig einsetzbar und vor allem auch optisch ansprechend gemacht werden können. Mit den Ergebnissen wollen wir dazu beitragen, daß das notwendige Produktionswachstum möglichst mit gleichbleibendem Volumen an Rohstoffen und Energie erreicht wird.

Gen. Prof. Dr. Erich Bürger
(IT)

Genosse Siegfried Lorenz verwies in seinem Diskussionsbeitrag auf dem 13. Plenum am Beispiel des Hochschul-Industrie-Komplexes auf die Vorteile des engen Zusammenwirkens unserer Hochschule mit dem Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“.

Davon ausgehend diskutierten die Genossen und Kollegen der Forschungsgruppe „Automatische Digitalisierung“ des Wissenschaftsbereiches Konstruktion und Technologie, wie sie in der Vorbereitung auf den X. Parteitag durch schnelle Wirksamkeit ihres Forschungsbereiches wesentlich zur Leistungssteigerung beitragen können. Im Mittelpunkt ihrer kämpferischen Aussprache ging es um die Erhöhung der Gebrauchseigenschaften und der Zuverlässigkeit des Digitalisierautomaten, nachdem das halbautomatisch arbeitende Gerät als Vorläufer bereits eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von 800 Prozent auf diesem Gebiet der Elektronik erbeachte. Sie übernahmen die Verpflichtung, den Abschluß des Forschungsthemas 8 Monate früher zu erreichen.

An dieser anspruchsvollen Zielsetzung erarbeiteten die Mitarbeiter mit hohem Engagement diese intensive und verantwortungsvolle Tätigkeit, bei der sich besonders Kollege Dr. Woltsch und Gen. Dipl.-Ing. Dietrich durch vorbildliche Leistungen auszeichneten, war erfolgreich. Ende vergangenen Jahres konnten die Ergebnisse mit Erfolg vor dem Auftragnehmer verteidigt werden. Dabei wurden vor allem die erzielten hohen wissenschaftlichen Leistungen (Fortsetzung auf Seite 2)

Kommunisten unserer Stadt zogen Bilanz

Die Delegierten der SED-Stadtparteiorganisation Karl-Marx-Stadt zogen in der Delegiertenkonferenz am 24. 1. 1981 eine eindrucksvolle Bilanz über das verantwortungsbewußte Wirken der Kommunisten in der vergangenen Wahlperiode.

Ausgehend vom Rechenschaftsbericht, den der 1. Sekretär der SED-Stadtparteiorganisation Karl-Marx-Stadt, Genosse Siegfried Albrecht, erstattete, wurden in der konstruktiven und vorwärtsweisenden Diskussion Inhalt und Niveau der politisch-ideologischen Arbeit eingeschätzt, die Ergebnisse im Ringen um hohe Arbeitsergebnisse zu Ehren des X. Parteitages abgerechnet und Schlussfolgerungen gezogen zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft der Partei.

Einmütig faßten die Delegierten den Beschluß über „Die Aufgaben der Stadtparteiorganisation Karl-Marx-Stadt der SED zur politischen, ökonomischen und ideologischen Vorbereitung des X. Parteitages der SED für die Sicherung eines raschen Leistungsanstieges der Volkswirtschaft im Jahre 1981“.

Daraus leitete sich für unsere Hochschulparteiorganisation die Aufgabenteilung ab, entsprechend der Orientierung der V. Hochschulkonferenz um eine höhere Qualität der Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses, um höchste Leistungen in Lehre, Studium und Forschung und um die Erfüllung der staatlichen Auflagen für Immatrikulationen sowie der Senkung der vorzeitigen Exmatrikulationen zu ringen.

Kurz notiert

V. Kreisdelegiertenkonferenz einberufen

In der 8. Tagung der FDJ-Kreisleitung unserer Hochschule am 28. Januar 1981 wurden dem Bericht des Sekretariates zum Inhalt der Auswertung des 13. Plenums sowie des Zentralrates der FDJ entgegengenommen und Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit abgeleitet.

Ausgehend von den Beschlüssen des Zentralrates und unter Berücksichtigung eines Lehrplanes mit den 1. Kreisdelegierten der FDJ, wurde die V. Kreisdelegiertenkonferenz für März 1981 einberufen. Weiterhin wurden Festlegungen getroffen, die der inhaltlichen Vorbereitung dieser Konferenz dienen.

Beiträge zur positiven Bilanz vor dem „X.“

Mitarbeiter der Sektion MB schufen Voraussetzungen für die Entwicklung eines Konstruktionslabors und gestalteten in der Straße der Nationen einen Konstruktionsaal so, daß nunmehr moderne Konstruktionsarbeitsplätze zur Verfügung stehen.

In der Sektion VT wurden zwei neue fakultative Lehrveranstaltungen zu „Problemen der Materialökonomie bei Verarbeitungsprozessen“ und zur „Verwertung von Abfallmaterialien“ ausgearbeitet.

Die Sektion Ma übergab den technischen Sektionen eine Anprobliste, insbesondere für fakultative Lehrveranstaltungen, zur Bestenförderung und Weiterbildung mathematisch interessierter Ingenieurstudenten.

Die Nachnutzung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der rationalen Fertigung von Blechhohlteilen (FPM) erbrachte im VEB Spinnereimaschinenbau bei der Rationalisierung der Wickelfolienfertigung eine Einsparung von 15 Tonnen Stahlrohr und von 900 Stunden Arbeitszeit/Jahr.

Die Seminargruppe 78/36 (VT) stellte zur Verbesserung der Anschaulichkeit des Abschnittes „Verdichter“ in den Lehrveranstaltungen des Grund- und Fachstudiums das Modell eines Niederdruckverdichters einschließlich der zugehörigen Dokumentation fertig und ermöglichte ab Januar 1981 dessen Verwendung in der Gestaltung der Lehrpläne.

Die Effektivität der Arbeit an unserer Bildungseinrichtung weiter erhöhen

Vertrauensleute beschlossenen Betriebskollektivvertrag 1981 und Wettbewerbsaufruf bis zum X. Parteitag

Im Namen der mehr als 3000 Gewerkschaftsmitglieder unserer Hochschule berieten die Vertrauensleute der Gewerkschaftskollektive die aus dem Volkswirtschaftsplan 1981 abgeleiteten Schwerpunktaufgaben, den Inhalt des Betriebskollektivvertrages 1981 und diskutierten den vorliegenden Entwurf eines Wettbewerbsaufrufes, mit dem die bis zum X. Parteitag reichenden Aufgaben umrissen wurden. Einmütig gaben die Vertrauensleute den vorliegenden Dokumenten ihre Zustimmung.

Hertzlich begrüßte Gäste der Vertrauensleuteversammlung am 14. 1. 1981 waren Genossin Erika Krebs, Mitglied des Präsidiums des FDGB und Sekretär des Zentralrates der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Dr. Hermann Krebs, Mitglied des Präsidiums des

Gesellschaftlicher Rat beriet weitere Aufgaben in Auswertung der V. Hochschulkonferenz der DDR

Ausgehend vom Referat des Genossen Rektor und einem Bericht des Leiters der Arbeitsgruppe, Genossen Prof. Dr. Kronberg, „Zur Verbesserung der Wirksamkeit der Absolventen in der sozialistischen Praxis“, beriet der Gesellschaftliche Rat unserer Hochschule in seiner dritten Beratung am 14. 1. 1981 über die weiteren Aufgaben unserer Bildungseinrichtung in Auswertung der V. Hochschulkonferenz sowie der 13. ZK-Tagung. In der angeregten Diskussion, in der neben weiteren acht Mitgliedern dieses Rates auch Genosse Erwin Elster, Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, das Wort nahm, wurden die anspruchsvollen Aufgaben herausgearbeitet, die von den Hochschulangehörigen die Anspannung aller Kräfte erfordern. Es gelte, so wurde betont, der Verantwortung für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts umfassend gerecht zu werden. Das erfordere, so faßte der Vorsitzende des Gesellschaftlichen Rates, Gen. Rudi Winter, die Diskussion zusammen, die Wirksamkeit der wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen, eine größere Praxiswirksamkeit durch noch engere Zusammenarbeit zwischen Hochschule und sozialistischer Praxis zu erreichen, das Niveau der Ausbildung vor allem durch noch größere Praxisnähe zu erhöhen und für eine rasche Wirksamkeit der Absolventen in der sozialistischen Praxis Sorge zu tragen.



Der Gesellschaftliche Rat unserer Bildungseinrichtung beriet am 14. 1. 1981 darüber, wie die Erkenntnisse der V. Hochschulkonferenz der DDR noch wirksamer umgesetzt werden können.

Gen. Prof. Dr. Ulrich Liebscher
(TL)

Durch zahlreiche Passagen in den Materialien der 13. Tagung fühle ich mich mit den Mitarbeitern des Wissenschaftsbereiches Chemiefaser- und Fasertechnologie für unsere Arbeit direkt angesprochen. Die Sicherung der Rohstoffbasis erfordert von uns kluge Gedanken und schöpferische Tatkraft, um die verfügbaren Rohstoffquellen noch besser zu nutzen. Diesen Anliegen unterstützen wir auf unserem speziellen Arbeitsplan dadurch, daß wir in den jetzt zu erarbeitenden Studienplan eine Vorlesung über textile Sekundärrohstoffe aufnehmen, um unsere Studenten intensiv mit diesem großen volkswirtschaftlichen Anliegen und seinen textiltechnischen Besonderheiten vertraut zu machen. Eine Selbstverpflichtung zu unserer Forschungsarbeit sieht vor, zu erreichen, daß bestimmte, aus textilen Sekundärrohstoffen hergestellte Erzeugnisse durch eine besondere

Bekanntnis zu unserer Partei

130 Studenten, junge Arbeiter und Mitarbeiter wurden Kandidaten der SED



Karin Felber, Facharbeiter für Schreibechnik und Industriekaufmann, ist seit 1973 als Sekretärin des Direktors für Planung und Ökonomie tätig. In ihrem Arbeitskollektiv wird sie als klassenbewußte Mitarbeiterin geschätzt, die ruhig, sachlich und zuverlässig die anstehenden Aufgaben bewältigt. In der zurückliegenden Zeit unterbreitete sie Vorschläge zur weiteren Rationalisierung ihrer Arbeit und realisierte sie auch. Sie zeigt großes Interesse für aktuellpolitische Probleme und ist gesellschaftlich aktiv tätig. In täglichen Gesprächen vertritt sie offen und konstruktiv die Politik unserer Partei. Aus diesem Grunde befürwortete die Mitgliederversammlung der Grundorganisation Rektorat/Direktorat den Antrag der Kollegin Felber, Kandidat der SED zu werden.



Stefan Oehme ist Student der Matrikel 78 an der Sektion Informationstechnik. Nach dem Besuch der erweiterten Oberschule – das Abitur legte er mit Auszeichnung ab – leistete er seinen dreijährigen Ehrendienst in der Volksmarine. In der Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation am 12. Januar 1981 betonte er, daß bereits während dieser Zeit sein Wunsch reifte, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Die Genossen stimmten seinem Antrag einmütig zu. Nicht zuletzt deshalb, weil er in politischen und fachlichen Fragen anderen Studenten Vorbild ist. Er gehört zu den leistungsstarken Studenten, ist offen und ehrlich und setzt sich als stellvertretender FDJ-Sekretär der Seminargruppe auch mit Erscheinungen ungenügender Studiendisziplin auseinander.



In der Mitgliederversammlung der Grundorganisation PEB wurde am 12. Januar 1981 über den Antrag der Jugendfreundin Kerstin Vorreiter beraten, Kandidat der Partei zu werden. Kerstin begann im September 1979 ihre Lehre als Mechaniker im Bereich Technik dieser Sektion. Sie steht den gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit sehr aufgeschlossen gegenüber. Ihre enge Verbundenheit zu unserem Staat widerspiegelt sich unter anderem in einer aktiven Arbeit im sozialistischen Jugendverband, wo sie in den Klassen 9 und 10 der Polytechnischen Oberschule FDJ-Gruppensekretär und Mitglied der Grundorganisationsleitung war. Sie selbst sagt: „Die aktive FDJ-Arbeit und die politische Einflüßnahme meiner Eltern sowie der Schule prägten meinen Willen, Kandidat der SED zu werden.“